

Mindener Tagblatt, 16.04.2011

16.04.2011



Mehr Kompetenz für Familienhebammen

Eingebunden in Angebot der Frühen Hilfen im Kreisgebiet

Minden (mt/sk). Vor rund einem Jahr startete im Kreis Minden-Lübbecke die 200-stündige Fortbildungsreihe "Von der Hebamme zur Familienhebamme". "22 Teilnehmerinnen haben nun ihre Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen", berichtet Jennifer Jaque-Rodney, Familienhebammenbeauftragte des "Landesverbandes der Hebammen NRW". Jetzt wurden die Abschlusszertifikate übergeben.

Familienhebammen sind staatliche examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind fördert. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von Schwangeren und Müttern mit Kleinkindern sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen.

Die neuen Familienhebammen werden nicht alleine arbeiten, sondern sind eingebunden als ein eigenständiges Angebot der Frühen Hilfen im Kreisgebiet. "Als Lotsinnen zwischen dem Sozial- und Gesundheitswesen benötigen sie daher sehr gute Kenntnisse über die Leistungen und Arbeitsweise der weiteren Berufsgruppen", erklärt Mirjam Frömrich von den Frühen Hilfen der Stadt.

Das Bundeskabinett hat am 16. März das neue Bundeskinderschutzgesetz beschlossen. Es soll ab dem Jahr 2012 gelten und sieht unter anderem auch die Stärkung von Familienhebammen vor. Diese Hebammen sollen schon während der Schwangerschaft und ein Jahr nach der Geburt des Kindes Familien in schwierigen Situationen sozial und gesundheitlich beraten und betreuen.